

Einer der profiliertesten Repräsentanten des zeitgenössischen Musikschaffens unseres Landes, auch international hoch geachtet, ist der unseren Konzertbesuchern durch zahlreiche Aufführungen wohlbekannte **Siegfried Matthus**, der 1934 in Mallenuppen (Ostpreußen) geboren wurde, nach dem Abitur in den Jahren 1952 bis 1958 an der Deutschen Hochschule für Musik in Berlin Dirigieren und – bei Rudolf Wagner-Régeny – Komposition studierte und anschließend bis 1960 Meisterschüler von Hanns Eisler an der Akademie der Künste der DDR war. Seit 1964 ist er neben seinem kompositorischen Schaffen als Dramaturg an der Komischen Oper Berlin tätig. 1969 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Akademie der Künste der DDR in Berlin ernannt und 1972 dort zum Sekretär der Sektion Musik gewählt. Außerdem ist er Mitglied des Zentralvorstandes des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin (West) und Korrespondierendes Mitglied der Bayrischen Akademie der Schönen Künste in München. Matthus wurde 1963 mit dem Ernst-Zinna-Preis, 1970 mit dem Kunstpreis und 1972 mit dem Nationalpreis der DDR ausgezeichnet sowie 1985 zum Professor ernannt. Sein umfangreiches und vielseitiges Oeuvre gipfelt in den Beiträgen zum Musiktheater, besitzt jedoch auch in den anderen Genres Eigengewicht. Es reifte in der Auseinandersetzung mit dem Werk Arnold Schönbergs und Anton Weberns sowie neuen Haltungen, wie sie bei Eisler zu finden sind. Seine Tonsprache ist durch das ständige Bemühen charakterisiert, neue Kompositionstechniken und -methoden in den Personalstil aufzunehmen.

Das Kammermusikwerk *Adagio und Passacaglia* für Violoncello und Kontrabaß entstand als persönliche Geburtstagsgabe des Komponisten für den Dirigenten Prof. Kurt Sanderling zu dessen 70. Geburtstag im Jahre 1982 und wurde aus diesem Anlaß von Michael und Barbara Sanderling uraufgeführt. In dem Stück sind Zitate aus Matthus' Orchesterkonzert „Responso“ verarbeitet.

Sein 13. Streichquartett op. 138 schuf der sowjetische Meister Dmitri

Schostakowitsch zwischen der 14. (1969) und 15. Sinfonie (1971) im Jahre 1970 neben dem gewaltigen Balladenzyklus „Die Treue“ nach Texten von Jewgeni Dolmatowski für Chor a cappella. Es gehört damit zu den Zeugnissen der letzten Schaffensperiode des bereits schwer erkrankten Komponisten, der darin – nach seinem polnischen Biographen Krzysztof Meyer – auf die Weiterentwicklung der für die mittlere Schaffensperiode typischen Züge verzichtete, sich „distanzierte von der idealistischen Konzeption des Triumphs des Guten über das Böse, des Optimismus über den Pessimismus, sich vom Pathos entfernte, von der klassischen Form, von symmetrischen Themen, von schöpferischen Gewohnheiten“. Wie der Beethoven der letzten Quartette konzentrierte er seine Aufmerksamkeit auf das Suchen nach neuen Anwendungsmöglichkeiten der eigenen Mittel, widmete sich noch stärker Fragen der Polyphonie, wurde noch intellektueller, nahm die früher so typische Expressivität zurück. Manche seiner Spätwerke entstanden wie völlig losgelöst von allem: von der Tradition im früheren Sinne, von den allgemeinen Tendenzen der zeitgenössischen Musik, vom vorausgegangenem eigenen Schaffen.“

Das trifft auch auf das 13. Streichquartett zu, das dem Bratschisten des Beethoven-Quartetts, Wadim Borissowski, zugeeignet wurde. Das einsätzig-dreiteilige Werk ist Ausdruck pessimistisch-depressiver Stimmungen. Anfang und Ende entsprechen sich (Bratschensolo). Der lebhaftere Mittelteil ist überaus konfliktreich angelegt.

#### VORANKÜNDIGUNG:

Sonnabend, den 21. März 1987, 19.30 Uhr (Anrecht D)  
Blockhaus (Haus der DSF)

#### 5. KAMMERKONZERT

Ausführende: Philharmonisches Kammerorchester

Leitung: Günter Siering  
Raffael Rucker, Flauto dolce  
Gerhard Hauptmann, Oboe  
Mathias Schmutzler, Tromba  
Günter Siering, Violine  
Conrad Muck, Violine  
Antje Weithaas, Violine

Werke von Händel, Wolfgang Strauß und Bach

Programmblätter der Dresdner Philharmonie  
Redaktion: Prof. Dr. habil. Dieter Härtwig

Chefdirigent: Jörg-Peter Weigle – Spielzeit 1986/87  
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 1,5 JtG 009-15-87  
EVP – 10 M